



Kanton Zug

Gesundheitsdirektion
Amt für Gesundheit

Kinder- und Jugendgesundheit

Konzept

Kantonales Schulnetz21 Zug



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

kantonales netzwerk zug

04.05.2021

Impressum

Verantwortlich
Michèle Omlin
Kordinatorin Kantonales Schulnetz 21
Kinder- und Jugendgesundheit

Verantwortlich
Olivier Favre
Abteilungsleiter
Kinder- und Jugendgesundheit

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Nationales Schulnetz21	4
3. Nutzen und Mehrwert des Schulnetz21	4
4. Kantonales Schulnetz21 Zug	5
4.1. Mitgliedschulen	5
4.1.1. Wie wird eine Schule Mitglied im Schulnetz21?	5
4.1.2. Aufgaben Mitgliedschule	6
4.1.3. Kontaktperson	6
4.2. Koordination kantonales Schulnetz21	7
4.2.1. Partizipation	7
4.2.2. Individuelle Unterstützung	7
4.3. Angebote des Schulnetz21	7
4.3.1. Nationale Angebote	7
4.3.2. Kantonale Angebote	8

1. Einleitung

Seit Ende 2017 setzt sich der Kanton Zug für Gesundheitsförderung und Bildung für nachhaltige Entwicklung an Zuger Schulen ein. Das «Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen» unterstützt den Kanton dabei. Für die Koordination ist die Kinder- und Jugendgesundheit (KJG) zuständig. Das kantonale Schulnetz21 ist Teil des nationalen Schulnetz21, welches über 1'800 Mitgliedschulen (Stand 2020) aufweist (www.schulnetz21.ch).

Das kantonale Schulnetz21 Zug ist ein partizipativ angelegtes Netzwerk und unterstützt die Mitgliedschulen durch Beratung und Weiterbildung im Prozess zur gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule. Das Netzwerk fördert den Austausch, das gegenseitige Lernen und die Weiterentwicklung von Schulen zu Themen und Anliegen der Gesundheitsförderung und nachhaltigen Entwicklung. Die Mitgliedschaft ist allen Schulen im Kanton Zug offen, d.h. Primarstufen, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II.

2. Nationales Schulnetz21

Seit 1997 hat sich das Schulnetz21 zum grössten Netzwerk in der Schweizer Bildungslandschaft entwickelt. Früher setzte es sich für Gesundheitsförderung an Schulen ein, seit 2017 wurde es mit dem Thema Nachhaltigkeit ergänzt. Die erweiterte Ausrichtung haben die beiden Stiftungen éducation21 und RADIX gemeinsam mit den kantonalen Netzwerken, der EDK, den Verbänden der Lehrpersonen und Schulleitungen sowie Bundesstellen erarbeitet. Die Stiftung éducation21 trägt die nationale Verantwortung für das Schulnetz21 und koordiniert das Netzwerk gemeinsam mit der Stiftung RADIX. Gesundheitsförderung Schweiz und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) sowie die weiteren Besteller/innen der Stiftung éducation21 sind die Auftraggeber.

3. Nutzen und Mehrwert des Schulnetz21

Der Nutzen des Schulnetz21 wurde in einem Argumentarium¹ des nationalen Netzwerkes festgehalten. Darin sind Aussagen von verschiedenen Beteiligten (Schule, Koordination, nationales Schulnetz etc.) zusammengefasst:

- Das Schulnetz21 ist ganzheitlich, partizipativ, unterstützend, nützlich, innovativ, effizient und langfristig wirksam.
- Die gute Zusammenarbeit stärkt die Weiterentwicklung.
- Die praxisorientierte Unterstützung des Schulnetz21 leistet einen Beitrag zu einem positiven Schulklima.
- Das Schulnetz21 unterstützt die Umsetzung der Lehrpläne.
- Der Erfahrungsaustausch ermöglicht Stärken und Ressourcen zu optimieren.
- Das Schulnetz21 stärkt Demokratie, Chancengerechtigkeit sowie Gesundheit von Menschen und Umwelt.
- Das Schulnetz21 ist ein zentraler Ort für Partnerschaften.

¹ Schulnetz21 (2018). Schulnetz21 – Eine Bereicherung für Schulen.

Die Steuergruppe des Schulnetz21 hält in ihrem Konzept den Mehrwert für Netzwerkschulen fest². Eine Schule, die sich auf den Weg einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule macht ...

- ... Trägt zur Erfüllung des Bildungsauftrages bei sowie der Ziele und Erwartungen, die in den sprachregionalen und stufenspezifischen Lehrplänen formuliert sind.
- ... Trägt zur Verbesserung der Arbeits-, Lern-, Lebensqualität in den Schulen bei und generell zur Schulqualität.
- ... Beteiligt sich an der Gestaltung einer nachhaltigen und gesundheitsfördernden Gesellschaft.
- ... Setzt sich mit aktuellen lokalen und globalen Herausforderungen aktiv auseinander und entwickelt eine positive Vision, um künftigen Herausforderungen zu begegnen.
- ... Nutzt Schule, Quartier, Gemeinde als Lernorte für soziales, partizipatives Lernen, fördert die Beziehungsfähigkeit der Schüler/-innen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft.
- ... Spart Kosten durch nachhaltigen/sorgsamem Umgang mit finanziellen, materiellen und personellen sowie natürlichen Ressourcen.

4. Kantonales Schulnetz21 Zug

Seit dem Jahr 2000 setzt sich das damalige Gesundheitsamt (heute Amt für Gesundheit) für die Gesundheitsförderung in Zuger Schulen ein – damals durch das Kantonale Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS). Wegen Umstrukturierungen und personellen Veränderungen wurde die Koordination des Netzwerks ab 2011 vorübergehend aufgehoben.

Seit 2015 nahm die KJG des Amtes für Gesundheit die Koordination des kantonalen Netzwerks wieder auf, seit 2017 im Rahmen des Schulnetz21.

4.1. Mitgliedschulen

Folgende Schulen sind Mitglied im kantonalen Schulnetz21:

- Schulen Rotkreuz (Primar- und Sekundarschule)
- Tagesschule Matten (Primarschule)
- Schule Kirchbühl 1&2, Cham (Primarschule)
- Amt für Brückenangebote A-B-A (Schulisches Brückenangebot S-B-A, Integriertes Brückenangebot I-B-A und Kombiniertes Brückenangebot K-B-A)
- Tagesschule Elementa (Primarschule)

4.1.1. Wie wird eine Schule Mitglied im Schulnetz21?

Der Weg in Richtung gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule ist von Schule zu Schule unterschiedlich und auch nicht immer linear. Im Netzwerk gibt es Prozessschritte, die sich in der Praxis bewährt haben:

1. Standortbestimmung mit Stärken/Schwächen und Definition des Entwicklungsbedarfs.

² Steuergruppe Schulnetz21 (2016). Konzept Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen. Definitive Version.

2. Erstellung einer Planung mit zwei Zielen und einer Arbeitsorganisation. Die Ziele sowie die Kontaktpersonen sind in der Vereinbarung (standardisierte Vorlage) festgehalten.
3. Vereinbarung mit Commitment und Support der ganzen Schule. Sobald die Vereinbarung von der Schulleitung, der Schulbehörde, der schulischen Kontaktperson und der kantonalen Schulnetz21-Koordination unterzeichnet ist, ist die Schule Mitglied im Schulnetz21!
4. Umsetzen der Massnahmen. Teilnahme am kantonalen Austauschtreffen, den nationalen Erfahrungsaustausch-Treffen (Erfas) und der Impulstagung des Netzwerks.
5. Reflexion und Dokumentation der eigenen Arbeit. Bereitschaft zur Weitergabe der Erkenntnisse.

Die Mitgliedschaft ist allen Schulen offen, d.h. den gemeindlichen Schulen (alle 3 Zyklen), Mittelschulen (Kantons-, Fach- und Berufsmittelschulen) sowie Berufsschulen.

4.1.2. Aufgaben Mitgliedschule

Jährlich findet ein Standortgespräch mit der kantonalen Koordinationsstelle sowie ein Austauschtreffen mit allen kantonalen Mitgliedschulen statt. Nach Bedarf wird zusätzlich eine Weiterbildung für die Kontaktpersonen zu einem von ihnen gewählten Thema durchgeführt (Gesundheitsförderung und BNE³).

Es ist erwünscht, dass die Mitgliedschulen an den nationalen Anlässen (Impulstagung und Praxistage BNE und Gesundheitsförderung) teilnehmen.

4.1.3. Kontaktperson

Jede Mitgliedschule bestimmt eine Kontaktperson, die für das Schulnetz21 in der Schule zuständig ist. Sie vertritt die Schule an den kantonalen Austauschtreffen und nimmt wenn möglich an den nationalen Anlässen (z.B. Impulstagung, Praxistage) teil.

- Die Kontaktperson ist die Ansprechperson der Koordinationsstelle und setzt sich für die Erreichung der - in der Vereinbarung - festgelegten Ziele ein.
- Die Kontaktperson hütet die Themen Gesundheitsförderung und BNE an der Schule und versucht, wenn möglich, diese Themen in den Schulalltag einfliessen zu lassen.
- Die Kontaktperson hat zwei bis drei Termine jährlich bezüglich Schulnetz21:
 - Austauschtreffen kantonale Mitgliedschulen (1. Quartal). Die Teilnahme am jährlichen kantonalen Austauschtreffen ist obligatorisch⁴. Ist die Kontaktperson verhindert, engagiert sie eine Vertretung aus der Schule.
 - Standortbestimmung: Die Kontaktperson und allenfalls die Schulleitung nehmen am Standortgespräch mit der Koordination teil. Das Gespräch findet in der Schule der Kontaktperson statt. Beim Standortgespräch wird der aktuelle Stand bezüglich Umsetzung der Ziele besprochen: Was wurde durchgeführt? Wo gab es Schwierigkeiten? Was ist geplant? Visionen für die Zukunft?

³ BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

⁴ Wunsch und Entscheid der Mitgliedschulen am kantonalen Erfa-Treffen vom 11.3.2019

- Weiterbildung (nach Bedarf): Die Kontaktperson nimmt an einer jährlichen Weiterbildung teil zu einem von allen Kontaktpersonen ausgewählten Thema zu Gesundheitsförderung oder BNE. Die Weiterbildung wird von der KJG organisiert.
- Die Kontaktperson nimmt an der nationalen Impulstagung und an den Praxistagen (BNE & Gesundheitsförderung) teil. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist fakultativ.

4.2. Koordination kantonales Schulnetz21

Die KJG koordiniert das Schulnetz21. Sie unterstützt die Mitgliedschulen auf dem Weg zu gesunden und nachhaltigen Lern-, Arbeits- und Lebensorten. Die Koordinationsstelle richtet ihre Arbeit nach dem Leitfaden «Wir sind auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule»⁵ aus. Sie legt den inhaltlichen Fokus auf die Gesundheitsförderung und auf BNE und ist zudem eine niederschwellige Anlaufstelle für die Mitgliedschulen zu diesen Themen.

Zur Qualitätssicherung führt sie einmal jährlich mit den einzelnen Mitgliedschulen ein Standortgespräch durch und dokumentiert die Arbeit der Schulen. Zusätzlich berichtet die Koordination dem nationalen Schulnetz21 jährlich über die Aktivitäten des kantonalen Netzwerkes anhand eines Rasters.

Sie nimmt an den regelmässigen Erfa-Treffen der kantonalen Koordinator/innen (Deutschschweiz) sowie an der jährlichen Weiterbildung für Koordinator/innen teil.

4.2.1. Partizipation

Der KJG ist die partizipative Gestaltung des kantonalen Netzwerkes ein besonderes Anliegen. Die Mitgliedschulen sollen beim Aufbau des Netzwerkes ihre Meinungen einbringen und über die Gestaltung und Massnahmen des Netzwerkes mitbestimmen.

4.2.2. Individuelle Unterstützung

Die KJG geht individuell auf die Mitgliedschulen ein. Das heisst, die Koordinationsstelle nimmt den Bedarf und die Bedürfnisse der einzelnen Mitgliedschulen auf und ermöglicht ihnen eine auf sie abgestimmte Unterstützung.

4.3. Angebote des Schulnetz21

Die Angebote für Mitgliedschulen im Kanton Zug sind vielfältig. Es gibt nationale als auch kantonale Angebote. Die nationalen Angebote werden über die kantonale Koordination den Mitgliedschulen bekanntgemacht.

4.3.1. Nationale Angebote

Das nationale Netzwerk unterstützt die Koordination und die Mitgliedschulen mit verschiedenen Angeboten:

- Jährliche Impulstagung für alle Mitgliedschulen des nationalen Schulnetz21: Die Teilnehmenden erhalten Inputs zu einem bestimmten Thema (z.B. Partizipation,

⁵ Schulnetz21 (2017). Leitfaden. Wir sind auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule. 9. Aufl. Bern, Luzern. Lausanne, Bellinzona.

Digitalisierung etc.) und können Workshops besuchen. Ausserdem bietet die Tagung die Möglichkeit zum Austausch.

- Sprachregionales Austauschtreffen zu den Themen BNE und Gesundheitsförderung für alle Mitgliedschulen des nationalen Schulnetz21 (zweimal jährlich): Bei diesem Treffen gibt es eine Weiterbildung zu je einem Thema aus den Bereichen der Gesundheitsförderung oder BNE.
- Newsletter mit News und Hinweisen auf diverse Angebote: Der Newsletter wird den kantonalen Mitgliedschulen über die kantonale Koordinationsstelle weitergeleitet. Da der Newsletter sehr umfangreich ist, werden im Mail drei bis vier Angebote und Informationen aus dem Newsletter speziell hervorgehoben.
- Auszeichnungstafel: Jedes neue Mitglied des Schulnetz21 erhält eine Auszeichnungstafel. Zwei Tafeln werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Tafeln können im Schulhaus aufgehängt werden. Die Organisation der Tafel läuft über die kantonale Koordinationsstelle. Wie und in welchem Rahmen die Tafel übergeben wird, entscheidet die Mitgliedschule. Falls die lokalen Medien darüber berichten sollen, unterstützt die Koordination die Schule dabei, z. B. bei der Medienmitteilung.
- Auf der Webseite www.schulnetz21.ch sind Dokumentationen, Instrumenten und Praxisbeispiele zu den Themen Gesundheitsförderung und BNE in der Schule zu finden. Diese sind öffentlich zugänglich.

4.3.2. Kantonale Angebote

- Einmal pro Jahr findet ein Austauschtreffen für die kantonalen Mitgliedschulen statt. Dabei haben die Schulen die Möglichkeit, sich auszutauschen und sie erhalten Informationen zum kantonalen und nationalen Netzwerk (Rückblick und Ausblick). Das Treffen bietet auch Gelegenheit, die Mitgliedschulen partizipativ in den Entwicklungsprozess des kantonalen Schulnetz21 einzubeziehen.
- Die Mitgliedschulen werden beim Prozess zu einer gesunden und nachhaltigen Schule sowie bei Schulprojekten von der Koordinationsstelle auf Wunsch begleitet und unterstützt. Beim jährlichen Standortgespräch wird der Bedarf nach Begleitung und Unterstützung nachgefragt.
- Nach Bedarf wird eine Weiterbildungsveranstaltung pro Jahr für die kantonalen Mitgliedschulen zu einem von ihnen gewählten Thema organisiert.
- Zur Entlastung der Mitgliedschulen bietet die Koordination Recherchearbeiten zu Programmen, Projekten oder Unterrichtsmaterialien zu den Themen Gesundheitsförderung und BNE an.
- Projektfond für Mitgliedschulen: Um eine finanzielle Unterstützung für Projekte zu erhalten, händigt die Mitgliedschule ein Konzept (Vorlage der KJG) inklusive Kostenaufstellung ein. Aufgrund des eingereichten Konzeptes entscheidet die Koordinationsstelle, ob der Betrag vollumfänglich, teilweise oder nicht vergütet wird.
- Auf Wunsch der Mitgliedschulen bietet die Koordinationsstelle eine Vernetzung oder ein Erfahrungsaustausch mit einer anderen Schule aus der Deutschschweiz an, die z.B. ein ähnliches Projekt durchgeführt hat, wie es die Mitgliedschule plant.

5. Ausblick

Das kantonale Schulnetz21 soll sich in den nächsten Jahren stets weiterentwickeln. Ziel ist, dass neue Mitgliedschulen dem Netzwerk beitreten und von den Angeboten und dem Austausch mit anderen Schulen profitieren können. Die Themen Gesundheitsförderung und BNE fliessen so vermehrt und bewusst in die Schulen ein. Davon profitieren alle – die Schulleitung, die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten.